

*Abstract*

Der gegenwärtige «Mainstream» der Religionssoziologie hat der «klassischen» Säkularisierungsthese den Rücken gekehrt. Aktuellere Ansätze verfechten die These einer Rückkehr von Religion. Einige dieser Ansätze basieren auf Religionsdefinitionen, die Religion a priori als notwendig voraussetzen und damit mögliche Säkularisierungsprozesse von vornherein ausklammern. Diese Vorgehensweise findet sich bereits in den Religionssoziologien Thomas Luckmanns und Niklas Luhmanns. Die Möglichkeit religiöser Bedeutungsverluste wird durch die Theoriearchitektur der beiden Ansätze ausgeschlossen. Ziel des vorliegenden Aufsatzes ist es, mit Bezug auf diese beiden Ansätze ein alternatives Säkularisierungsverständnis zu entwickeln. Um die beiden Theorien wieder für mögliche Bedeutungsverluste von Religion zu sensibilisieren, werden sie in diesem Aufsatz auf selektive Weise miteinander kombiniert. In der dadurch gewonnenen Theorie zeigt sich, dass Religion heute mit einer Reihe von nicht-religiösen funktionalen Äquivalenten im Bereich der an Relevanz gewinnenden «kleinen und mittleren Kontingenzen» konkurriert. Zwar verbleibt die religiöse «Kernfunktion» der Bearbeitung «grosser Kontingenzen» bei der Religion, diese Funktion wird aber immer weniger nachgefragt. Säkularisierung kann für den westeuropäischen Kontext dann bedeuten, dass Religion auf dem Markt der «kleinen und mittleren Kontingenzen» an Präsenz verliert, während nicht-religiöse Äquivalente zunehmend an ihre Stelle treten.

The mainstream discourse in the sociology of religion has turned its back on the secularization thesis. Current approaches rather promote the idea of a revival of religion. Some of these approaches are based on definitions of religion that a-priori define religion as a necessary component of societies and thereby rule out the possibility of secularization processes. This rationale is already present in the theories of Thomas Luckmann and Niklas Luhmann. The architecture of their theories renders it impossible to describe changes in the vitality of religion. The objective of this article is to propose an alternative concept of secularization based on these two theories. In order to sensitize the two theories for potential changes in the vitality of religion, they are selectively combined with each other. The approach resulting from this combination indicates that religion competes today with a number of functional equivalents to religion for the treatment of «small- and middle-range contingencies». Hence, secularization means for the Western European context that religion is losing ground in this competition and gets progressively substituted by non-religious functional equivalents.

*Jens Köbrsen, Basel*